

ÜBERSICHT

IN EIGENER SACHE

1. Save the Date: 25. Jubiläum des FPR - Ideen für Kulturbeiträge?
2. Effektive Vernetzung - Bloggerinnen gesucht
3. FPR und die Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchenarbeit (KuKMA) fordern einen eindeutigen „Girls‘Day“
4. Frauen Stimmen Gewinnen - Wahlblog zur Bundestagswahl auf der Homepage des FPR

AKTUELLES

5. Care Revolution – Interessierte für Regionalgruppe in Potsdam gesucht
6. Reproduktive Rechte stärken - Versorgung durch Hebammen sicherstellen
7. Berliner Erklärung - Gemeinsame Forderungen von 16 Frauenverbänden an die Parteien zur Bundestagswahl 2017
8. Jetzt noch bis 30. Juni bewerben: Förderprogramm Kulturelle Bildung im Land Brandenburg
9. Berufsbegleitende Weiterbildung „Social Justice and Diversity“
10. Aktionsplan „Queeres Brandenburg“: Online-Beteiligungsplattform
11. Studie „Gender Ranking“: Wir brauchen gesetzliche Parität!

VERANSTALTUNGEN / AKTIONEN

IN EIGENER SACHE

1. Save the Date: 25. Jubiläum des FPR – Ideen für Kulturbeiträge?

Der FPR feiert am 8. September 2017 in Potsdam sein 25-jähriges Jubiläum – markieren Sie sich dieses Datum bitte schon mal dick in Ihrem Kalender. Wir stecken mitten in den Vorbereitungen und sind derzeit auf der Suche nach möglichen Kulturbeiträgen. Wenn Sie also Frauen* kennen, die eigene Songs schreiben, rappen, dichten, tanzen, Performances vorführen könnten oder Sie noch ganz anders originell unterhalten haben, würden wir uns sehr über einen Hinweis freuen!

2. Effektive Vernetzung: Wir stellen unsere Mitgliedsorganisationen vor und suchen Bloggerinnen

Anlässlich unseres Jubiläums haben wir uns für 2017 viel vorgenommen: Derzeit werden unsere Mitgliedsorganisationen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit beraten, damit sollen die Frauenpolitischen Akteure im Land Brandenburg noch besser vernetzt werden. Am Ende des Projekts werden Sie außerdem tolle Porträts von unseren Organisationen zu sehen bekommen.

Aber nicht nur das, wir suchen auch Bloggerinnen: Wir suchen Frauen und Mädchen, die Lust haben, aus ihrem Alltag zu berichten oder zu frauenpolitischen Themen zu bloggen. Dies ist gar nicht so schwer, denn Bloggen bedeutet im Wortsinn „Tagebuch schreiben“. Habt Ihr Euch vielleicht darüber geärgert, dass es Ü-Eier für Mädchen gibt? Wollt Ihr von einer Veranstaltung oder einem Konzert von oder für Frauen und Mädchen in Brandenburg berichten? Müsst auch Ihr erleben, dass Euer Körper nicht einer „H&M-Norm“ entspricht?

Werde Teil einer Frauenbewegung

Perspektivisch sollen Brandenburger Frauen aller Generationen, unterschiedlichster Professionen, Religionen und Parteien die Möglichkeit bekommen, sich auf unserem Blog auszuprobieren. Wir streben kein journalistisches Niveau an, wir wollen (nicht nur) politische Beiträge lesen. Was unsere Politik angeht, sind wir ein überparteilicher Dachverband, dementsprechend sind wir sehr tolerant was Meinungsvielfalt angeht. Wir haben Sinn für Humor und Satire belebt das Geschäft.

Es gibt Tipps und Tricks von einer Expertin

Dies bietet Euch und allen Interessierten auch die Möglichkeit, geschult zu werden im Schreiben für den Blog sowie letztlich die Gewinnung neuer Mitglieder in allen Organisationen.

Liebe Interessierte, das ist die Gelegenheit, Kontakt zu einer [unserer Mitgliedsorganisationen](#) oder der [KuKMA](#) aufzunehmen und Eure Schreibskills zu erweitern! Am Ende könntet Ihr Teil des Redaktionsteams für unseren Blog sein!

Wenn Ihr Interesse habt oder eine Frau kennt, die mitmachen möchte, gebt ihr bitte unsere Kontaktdaten und verbreitet unseren Aufruf auf Facebook!

3. FPR und die Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchenarbeit (KuKMA) fordern einen eindeutigen „Girls‘Day“

Am 27.04.2017 fand in Brandenburg der Zukunftstag statt, der 2001 in der Bundesrepublik als Girls‘Day eingeführt wurde. In unserer PM in Kooperation mit der KuKMA argumentieren wir, dass eine Verallgemeinerung dieses Projekts zur Berufswahl zu Lasten der Mädchen geht:

Im Land Brandenburg stehen etwa 270 Ausbildungsberufe zur Wahl. Mädchen und Jungen wählen meist geschlechtsspezifisch in einem eingeschränkten Spektrum. Ihre Rangliste entspricht den Berufen, die frauen- bzw. männerdominiert sind. Von Frauen dominierte Berufe sind häufig schlecht bezahlt; auch dann, wenn sie für die Gesellschaft unverzichtbar sind, wie z.B. Berufe im Pflege- und Erziehungsbereich.

Im Land Brandenburg ist die ursprüngliche Zielsetzung, Wege für eine „geschlechtsuntypische“ Berufswahl zu bereiten (Girls‘Day/Boys‘Day), nicht mehr ausreichend im Blick. Der Zukunftstag dient eher der allgemeinen Berufs- und Studienorientierung. Es stellt sich die Frage, ob dies dann noch zu Erfolgen im Sinn der ursprünglichen Zielsetzung führen kann und den Betrieben Chancen eröffnet, nachhaltig auch junge Frauen als Arbeitskräfte in männerdominierten Berufen zu gewinnen.

Um Mädchen eine informierte Berufswahl zu ermöglichen, benötigen sie Einblicke in ganz unterschiedliche Berufsfelder, besonders auch in Handwerks- und MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Sie müssen gezielt angesprochen werden, wenn sie diese für sich entdecken sollen.

Die Kommentare von Tina Kuhne (KuKMA) und Heidrun Szczepanski (FPR) können Sie in der Pressemitteilung [hier](#) nachlesen.

4. Frauen Stimmen Gewinnen – Wahlblog zur Bundestagswahl auf der Homepage des FPR

Es ist mal wieder soweit, unsere Kompetenzen sind gefragt: Deutschland wählt am 24. September einen neuen Bundestag und wir alle sind dazu aufgefordert, unseren Beitrag zur Demokratie zu leisten. Die Nachrichten sind noch voll von Brexit, Trump und Macron. Die AfD baut personell um, die SPD auch. Da kann man schnell den Überblick verlieren. Hier können wir helfen: Mit dem Projekt FRAUEN STIMMEN GEWINNEN möchten das Frauenzentrum Potsdam und der Frauenpolitische Rat des Landes Brandenburg in den kommenden Monaten alle Interessierten dabei unterstützen, eine informierte Wahlentscheidung zu treffen.

Von Juni bis September besprechen wir die Wahlprogramme der verschiedenen Parteien und stellen die Direktkandidatinnen und -kandidaten vor. Wir klären formelle Fragen und schreiben über Interessantes, Wissenswertes und Kurioses rund um die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag.

Zusätzlich gibt es jeden Freitag einen Mitmach-Tipp mit ganz konkreten Vorschlägen, wie wir alle uns am politischen Geschehen beteiligen können. Die Demokratie ist kein Zuschauersport und es gibt viele Wege, mitzumachen – auch jenseits einer Wahl.

Dies ist ein Angebot für alle! Für alle, die total im Thema stecken oder von Politik gar nicht genug bekommen können. Für alle, die beim Nachrichten Lesen das reflexartige Bedürfnis verspüren, alle Empfangsgeräte auszuschalten und sich ins Private zurückzuziehen. Für alle, die sich in keinem dieser Lager wiederfinden. Unser politisches System kann auf keine und keinen von uns verzichten.

Die verantwortliche Bloggerin stellt sich vor: „Mein Name ist Laura Kapp. Sofern nicht anders gekennzeichnet, sind alle Artikel bei FRAUEN STIMMEN GEWINNEN von mir verfasst. Ich bin in Potsdam geboren und zur Schule gegangen. Ich habe in Ghana die Highschool besucht, in Polen Musik gemacht und in Kanada Computerspiele getestet, kehre aber immer wieder in meine Heimatstadt zurück. Ich habe einen Magister in Politikwissenschaft, Psychologie und Polnischer Literaturwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ich habe für die Fachhochschule Potsdam, die IHK Potsdam und in der freien Wirtschaft gearbeitet. Ich bin Vereinsfrau des Autonomen Frauenzentrums Potsdam und Mutter eines Sohnes.“

Den Wahlblog finden Sie [hier](#).

AKTUELLES

5. Care Revolution – Interessierte für Regionalgruppe in Potsdam gesucht

Das [Netzwerk Care Revolution](#) ist ein Zusammenschluss von über 80 Gruppen und Personen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in verschiedenen Feldern sozialer Reproduktion – Hausarbeit, Gesundheit, Pflege, Assistenz, Erziehung, Bildung, Wohnen und Sexarbeit – aktiv sind. Gemeinsam ist ihnen der Kampf gegen Lücken in der öffentlichen Daseinsvorsorge, die zu Überforderung und Zeitmangel führen. Langfristig werden neue Modelle von Sorge-Beziehungen und eine Care-Ökonomie angestrebt, die nicht Profitmaximierung, sondern die Bedürfnisse der Menschen ins Zentrum stellt, und die Sorgearbeiten und Care-Ressourcen nicht nach rassistischen, geschlechtlichen oder klassenbezogenen Strukturierungen verteilt.

Eine erste Veranstaltung zur Care Revolution, bzw. Care-Themen in Potsdam und Brandenburg hat bereits im November 2016 im Projekthaus Babelsberg stattgefunden. Hier finden Sie die [Veranstaltungsankündigung](#) und den [Veranstaltungsbericht](#).

Sabine Carl möchte zusammen mit anderen eine Regional- oder Ortsgruppe in Potsdam gründen und sucht dafür interessierte Menschen, die Lust haben, sich gemeinsam zu treffen und sowohl eine Gruppe organisieren, als auch gemeinsame Themen, Aktionen, Projekte zu entwickeln, die die Ziele der Care Revolution - angepasst an und fokussiert auf die aktuellen Bedarfe der Akteur_innen vor Ort - weiterverfolgen.

6. Reproduktive Rechte Stärken - Versorgung durch Hebammen sicherstellen

Anlässlich des Welthebammentages am 5. Mai ruft der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) zu gesetzlichen Maßnahmen auf, die die massive Versorgungskrise in der Geburtshilfe endlich lösen:

„Seit Jahren steht das Angebot an Leistungen durch Hebammen für schwangere Frauen quantitativ und qualitativ unter massivem Druck. Vor allem in ländlichen Regionen verschärft sich das Problem einer guten Versorgung mit wohnortnahen Leistungen und Sicherstellung der Wahlfreiheit für Geburtshilfe-, aber auch ihren Begleitleistungen. "Praktisch ist die Vielfalt der Leistungserbringer_innen im Bereich der Geburtshilfe schon jetzt nicht mehr flächendeckend gewährleistet. Dabei haben schwangere Frauen in der gesetzlichen Krankenversicherung einen gesetzlich verbrieften Anspruch auf eine freie Wahl des Geburtsortes, sei es ambulant oder stationär im Krankenhaus, in einer von einer Hebamme geleiteten Einrichtung, in einer ärztlich geleiteten Einrichtung oder im Rahmen einer Hausgeburt. Die fehlende Umsetzung dieses Anspruchs betrifft ausschließlich Frauen in der Ausnahmesituation der Geburt, die ohne Selbstbestimmung und angemessene Begleitung eine besonders traumatisierende Erfahrung sein kann. Dies ist eines modernen Gesundheitssystems unwürdig und frauenpolitisch abzulehnen.“, kritisiert Ramona Pisal, Präsidentin des djb.

Der djb fordert Politik und Gesetzgebung auf,

- kurzfristig einen kostendeckenden Zuschlag für freiberuflich tätige Hebammen bei der Vergütung durch die gesetzlichen Krankenkassen gesetzlich sicherzustellen,
- mittelfristig: Die Einführung eines Haftungsfonds zu projektieren, der bei Geburtshilfe-Schäden (oberhalb einer bestimmten Deckungssumme) einspringt und so die geburtsbegleitenden Hebammen finanziell entlastet.“

Die komplette Pressemitteilung mit den Hintergründen finden sie [hier](#):

Am 13.09.2017 von 15.00 - 17:00 Uhr wird der Info- Bus des Deutschen Hebammenverbandes in Potsdam vor dem Landtag Station machen. Dort soll es Gespräche zwischen Bundestagskandidat*innen, Hebammen und der Bevölkerung geben zum Thema Versorgung der Bevölkerung mit Hebammenhilfe jetzt und in Zukunft.

7. Berliner Erklärung - Gemeinsame Forderungen von 16 Frauenverbänden an die Parteien zur Bundestagswahl 2017

„Mit einem Katalog von Forderungen wenden sich mehr als 12,5 Millionen Frauen aus 16 Frauenverbänden in der Berliner Erklärung 2017 an die Parteien zur Bundestagswahl. Unter www.berlinererklaerung.de wurden die Forderungen am Dienstag, 30.5.2017, veröffentlicht - rund vier Monate vor der Wahl am 24.9.2017. Im Mittelpunkt steht das Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen. Es geht außerdem um Entgeltgleichheit und darum, die Gleichstellungspolitik verbindlich umzusetzen, sie transparent zu gestalten und die Entwicklung regelmäßig zu prüfen.

Im Einzelnen fordern die Verbände eine **paritätische Teilhabe** nicht nur in den Aufsichtsräten und in den Führungsebenen der Privatwirtschaft, sondern auch in der Politik sowie in den Aufsichts-, Beratungs- und Vergabegremien bei Medien, Kultur, Medizin und Wissenschaft. Um gleiche Bezahlung im Job zu erreichen, ist das neue Gesetz für Entgelttransparenz ein erster Schritt, um geschlechterspezifische Unterschiede bei den Einkommen zu stoppen. Weitere gesetzliche Regelungen und zielführende Maßnahmen **wie transparente, umfassende Prüfverfahren zur geschlechterdifferenzierten Entgeltanalyse** in allen Betrieben mit Betriebsratspflicht und **Abschaffung des Ehegattensplittings** in seiner jetzigen Form sind aber notwendig. Außerdem braucht Gleichstellungspolitik **Verbindlichkeit, Transparenz** und die Kontrolle des Erreichten. Nur dann kann sie gemäß § 2 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien als »durchgängiges Leitprinzip« erfolgreich sein.

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.berlinererklaerung.de

Social Media: #BerlinerErklärung2017

Pressekontakt: Monika Schulz-Strelow, Präsidentin FidAR e.V., Tel: 030 887 14 47 16

8. Jetzt noch bis 30. Juni bewerben: Förderprogramm Kulturelle Bildung im Land Brandenburg

Noch bis zum 30. Juni können sich Kultur- und Bildungsakteure für eine Projektförderung im Förderprogramm "Kulturelle Bildung im Land Brandenburg 2017" bewerben. Das Programm des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur wird von der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg betreut und geht Ende Juni in die zweite Runde.

Gefördert werden Projekte der Kulturellen Bildung, die im Land Brandenburg stattfinden. Vom Gesamtvolumen für das gesamte Jahr 2017 in Höhe von 200.000 € stehen für die zweite Jahreshälfte noch Mittel in Höhe von knapp 57.000 € zur Verfügung. Die Mindestantragssumme beträgt 2.500 €.

Bitte werfen Sie auch einen Blick in die Fördergrundsätze. [Hier](#) finden Sie weitere Informationen zur Antragsstellung sowie alle benötigten Formulare.

Kontakt: Ulrike Erdmann und Elena Arbter (Projektleitung, Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg)

9. Berufsbegleitende Weiterbildung „Social Justice and Diversity“

2017-2018 wird die berufsbegleitende Weiterbildung „Social Justice und Diversity“ an der FH Potsdam wieder angeboten:

„Die Weiterbildung basiert auf dem von uns ab 2001 entwickelten diskriminierungskritischen Bildungs- und Trainingskonzept „Social Justice und Diversity“. Sie läuft vom September 2017 bis Juni 2018. Wir freuen uns über die Verbreitung sowie Weiterleitung der Information an Interessierte.

Ort: FH Potsdam, Zentrale Einrichtung Weiterbildung, Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam

Formlose Anmeldung bei: Anna Scheller, scheller@fh-potsdam.de

Die zertifizierte Weiterbildung „Social Justice und Diversity“ wird von der FH Potsdam in Kooperation mit dem Institut Social Justice und Diversity angeboten. Mit eigens entwickelten Methoden wird ein Verständnis von gesellschaftlicher Antidiskriminierung, Inklusion und Partizipation vermittelt. Das Training richtet sich an Personen, die sich der Anerkennung der Verschiedenheit und Vielfalt von Menschen verpflichtet sehen und ein diskriminierungskritisches Handeln in sozialen Gruppen, Institutionen und Unternehmen fördern wollen. Die Teilnehmenden lernen, strukturelle Diskriminierungen als individuelle, institutionelle und kulturelle Praxen kritisch zu analysieren. Das schließt ein, eigene Verwobenheiten zu begreifen und sich mit Stereotypen auseinanderzusetzen. In der Weiterbildung geht es zudem um die Frage, wie das erworbene Wissen in die berufliche Praxis übertragen werden kann, d. h. wie eigene Handlungsspielräume gegen Diskriminierungen und deren Wechselwirkungen (Intersektionalität) sowie Mehrfachdiskriminierung im Alltag ausgelotet und genutzt werden können. Die Weiterbildung ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen und sich als Trainer_innen zu erproben. Die Teilnehmer_innen dieser Weiterbildung qualifizieren sich, selbst Trainings durchzuführen und zugleich Elemente des Trainingsansatzes in verschiedenen Berufsfeldern anzuwenden.

Die Weiterbildung ist im Land Brandenburg und in Berlin nach den Verordnungen zur Bildungsfreistellung anerkannt. Der Teilnahmebeitrag kann durch Bildungsprämie oder Bildungsscheck gefördert werden. Anmeldeschluss ist der 06.09.2017.

Informationsabend: 20. Juni 2017 um 18 Uhr (Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam)

Fragen zum Weiterbildungsangebot beantworten sehr gerne:

Christina Thomas (c.thomas@fh-potsdam.de, Tel.: 0331 580 24 30) und Anna Scheller (scheller@fh-potsdam.de, Tel.: 0331 580 24 32) der Zentralen Einrichtung Weiterbildung der FH Potsdam.“

10. Aktionsplan „Queeres Brandenburg“

„Queer in Brandenburg? – Jetzt mitmachen und Meinung sagen!“:

„Aufgerufen zum Mitmachen sind alle, die sich in Brandenburg für die Akzeptanz und Gleichstellung von nicht heterosexuellen Lebensweisen engagieren beziehungsweise engagieren möchten. Es gibt verschiedene Wege, sich an der Erstellung des Aktionsplans zu beteiligen. Zum einen gibt es die [Dialogplattform](#) zum Aktionsplan Queeres Brandenburg, eine Online-Plattform, auf der Ideen für Maßnahmen, die später Einzug in den Aktionsplan finden können, gepostet und kommentiert werden können. Eine breit angelegte [Online-Studie](#) als ergänzendes Instrument soll daneben die Bedarfe und Probleme der Menschen, die sich zur LSBTTIQ*-Gruppe zählen, in Brandenburg ermitteln. Zudem wird es [drei regionale Beteiligungsveranstaltungen](#) sowie eine zentrale Veranstaltung geben, um die Ergebnisse

der Dialogplattform und weitere Vorschläge zu diskutieren. Alle, die sich für mehr Offenheit und Vielfalt in Brandenburg einsetzen möchten, sind herzlich eingeladen, sich an der Entwicklung des Aktionsplans zu beteiligen – und weitere LSBTTIQ* in ganz Brandenburg zur Teilnahme anzuregen.“

11. Studie „Gender Ranking“: Wir brauchen gesetzliche Parität!

Das vierte Genderranking deutscher Großstädte innerhalb von zehn Jahren verdeutlicht, wie wichtig die Forderung nach Parität in der Politik ist:

„Innerhalb [der letzten neun Jahre] ist der Anteil der Oberbürgermeisterinnen stark eingebrochen – von 17,7 Prozent im Jahr 2008 auf nunmehr 8,2 Prozent. Der Frauenanteil unter den Dezernent/innen ist dagegen stark und kontinuierlich gestiegen: von 18,5 Prozent 2008 auf 29,1 Prozent 2017. Die an der vorliegenden Studie beteiligten Wissenschaftler/innen führen dies darauf zurück, dass auf diesem Feld die beruflichen Qualifikationen von Frauen eine größere Rolle spielen als bei der Besetzung rein politischer Ämter.

Ein noch stärker polarisiertes Bild ergibt sich, wenn man die Frauenrepräsentanz nach Parteien aufschlüsselt. Spitzenreiter sind Bündnis 90/Die Grünen mit der Erfüllung ihrer 50-Prozent-Quote, gefolgt von der Linkspartei mit einem Frauenanteil von 44,4 Prozent (Quote: 50 Prozent) und der SPD mit 37,3 Prozent (Quote: 40 Prozent). Die Quotenparteien besetzen auch Fraktions- und Ausschussvorsitzende deutlich häufiger mit Frauen.

Auf der anderen Seite unterbietet die neu hinzugekommene AfD, die nur in einigen Bundesländern in den Kommunalparlamenten vertreten ist, mit einem Frauenanteil von 11,6 Prozent noch die FDP, die 2008 mit 24,9 Prozent das Schlusslicht bildete und seither ihren Anteil nur geringfügig steigern konnte (auf 26,4 Prozent 2017). Die CDU erreicht ihr eigenes Quorum von 33 Prozent, das lediglich empfehlenden Charakter hat, nur in 28 der 73 untersuchten Großstädte.

Wenn die Politik den Frauenanteil in Kommunalparlamenten und auf kommunalen Spitzenpositionen in vertretbarer Zeit erhöhen möchte, bleibt als Maßnahme nur die gesetzlich festgelegte, verbindliche Quote. Schreibt man dagegen die Entwicklung der Ratsanteile von 2008 bis 2017 in die Zukunft fort, würde es noch 128 Jahre dauern, bis eine paritätische Besetzung kommunaler Ratsmandate mit Frauen und Männern erreicht wäre.“

Die Studie finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGEN / AKTIONEN

Viele spannende **Veranstaltungen** im Raum Brandenburg (und manchmal auch Berlin) finden Sie wie immer auf unserer [Webseite](#). Auf die Veranstaltungen unserer Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner*innen weisen wir hier kurz hin:

31. Mai: [Informationsveranstaltung "Wachstumsschmerz oder Zukunftschance? – Altersgerechtes Wohnen im Berliner Umland"](#).

2. Juni: ["Stop Deportation" Demonstration zum Innenministerium in Potsdam](#)

10. Juni: [Kommune gestalten- aber wie? Kommunalpolitisches Planspiel für Frauen](#)

16. Juni: [Wo/men's March for Peace](#)

21. Juni: [Geschiedene Frauen aus der DDR – Einladung zur Ausstellungseröffnung](#)

22. Juni: ["FrauenOrte in Berlin": Besuch bei Arbeiterkind.de](#)

30. Juni: [Zuckerfest im Frauenzentrum](#)

Bis zur nächsten Ausgabe der FPRmail wünscht Ihnen der Frauenpolitische Rat Brandenburg schöne Sommertage!

Falls Sie aus der Mailingliste von FPRmail gestrichen werden wollen, teilen Sie uns dies bitte per Mail mit. Wir freuen uns natürlich auch über jede/n, die/der sich neu darauf registrieren lassen will.

IMPRESSUM

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. Juni 2017

Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.

Zusammenschluss von 22 Frauenverbänden, -organisationen, -vereinen sowie Frauengruppen der Gewerkschaften, Kirchen und Parteien

Verantwortlich: Verena Letsch

Charlottenstraße 121, 14467 Potsdam

Fon: 0331 – 280 35 81, Fax: 0331 – 240 072

Mail : kontakt@frauenpolitischer-rat.de

Web : www.frauenpolitischer-rat.de

Besuchen Sie uns auch auf [Facebook!](#)

FRAUEN RAT
POLITISCHER
LAND BRANDENBURG E.V.